

Einfluss einiger Pflanzenschutzmittel auf die Adulten des Schwarzen Pflaumenprachtkäfers (*Capnodis tenebrionis* (L.)) in Steinobstanlagen

Автор(и): гл. ас. д-р Мария Христозова, Институт по овощарство – Пловдив, Селскостопанска академия, София; доц. д-р Мариета Нешева, Институт по овощарство – Пловдив, Селскостопанска академия, София; главен експерт Даниела Ангелова, Институт по овощарство – Пловдив, Селскостопанска академия, София; гл.експерт Лейда Тодорова, Институт по овощарство – Пловдив, ССА

Дата: 12.03.2026 *Брой:* 3/2026



Zusammenfassung

Der Schwarze Wurzelbohrer ist im gesamten Land verbreitet und verursacht erhebliche Schäden an Steinobst und einigen Kernobstarten. In den letzten Jahren wurde eine Zunahme der Populationsdichte des Schädlings beobachtet, was die Umsetzung dringender Maßnahmen zur Begrenzung seiner Dichte und der von ihm verursachten Schäden erfordert.

Der Schwarze Wurzelbohrer (*Capnodis tenebrionis*) ist einer der gefährlichsten Schädlinge an Steinobstarten. Die Art ist in vielen europäischen Ländern weit verbreitet und verursacht jährlich erhebliche Schäden. Im Mittelmeerraum befällt sie vor allem kultivierte und wilde Baum- und Straucharten der Familie Rosaceae (Marannino und de Lillo, 2007).

In Bulgarien war der Schädling zwischen 1951 und 1955 für das Absterben von 40.000 Bäumen in nur einem Bezirk verantwortlich. Dies machte eine dringende Untersuchung seiner Biologie und Bekämpfungsmöglichkeiten erforderlich, um die Ausbreitung und Schäden des Schädlings einzudämmen. In unserem Land entwickelt die Art eine Generation über zwei Jahre und überwintert als Larve verschiedenen Alters am Schadort, als Puppe in einer Puppenkammer am Ende der Gänge in geschädigten Wurzeln und als Imago im Boden (Kaitazov, 1958; Ben-Yehuda et al., 2000). Schäden werden sowohl von Adulten als auch von Larven verursacht, aber die wirtschaftlich bedeutendsten Schäden sind die durch die Larven. Adulttiere nagen an den Knospen junger Triebe und an Blattstielen, was zum Blattfall führt (Abb. 1 und 2).



Abbildungen 1 und 2. Adulttier des Schwarzen Wurzelbohrers (links) und Schaden (rechts)

Die Larven befallen die Wurzeln, nagen Gänge und Fraßbilder und zerstören das Kambium des Holzes (Abb. 3 und 4). Befallene Bäume zeigen Anzeichen von Trockenstress und Wassermangel und vertrocknen später (Özyurt Koçakoğlu et al., 2020).



Abbildungen 3 und 4. Larve und Wurzelschaden (links) und Puppe an der Wurzelbasis (rechts)

Im Zeitraum 2024-2025 wurden in der Region Plovdiv zahlreiche Beobachtungen zum Auftreten des Schädlings, seiner Populationsdichte sowie Tests einiger Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt.

Im Jahr 2025 wurden unter Feldbedingungen in Pflaumenplantagen im Raum Plovdiv mehrere chemische Wirkstoffe zur Bekämpfung adulter Schwarzer Wurzelbohrer getestet. In den Sommermonaten wurde die biologische Wirksamkeit mehrerer Pflanzenschutzmittel (Deltamethrin, Acetamiprid, Chlorantraniliprol, Lambda-Cyhalothrin, Esfenvalerat und Tau-Fluvalinat) untersucht. Alle Produkte wurden in den von den Herstellerfirmen empfohlenen Konzentrationen getestet. Nach der Behandlung der Adulttiere wurden die Ergebnisse nach 24h sowie am 3., 5., 7. und 9. Tag nach der Behandlung erfasst.

Die getesteten Produkte zeigten eine schwache biologische Wirksamkeit gegen adulte Schwarze Wurzelbohrer, wobei die höchste Mortalitätsrate der Individuen nur 30% erreichte (Chlorantraniliprol und Lambda-Cyhalothrin). Bei zwei weiteren Wirkstoffen wurde eine Mortalität von 20% verzeichnet (Tau-Fluvalinat und Acetamiprid), bei den übrigen lag sie unter 20%.

Die geringe Toxizität der getesteten Wirkstoffe lässt sich dadurch erklären, dass diese Produkte zu den am häufigsten im Obstbau verwendeten Mitteln zur Bekämpfung einer Reihe von Schädlingen in Obstkulturen gehören. Ihre weit verbreitete Anwendung führt zur Entwicklung von Schädlingsresistenzen, auch beim Schwarzen Wurzelbohrer.

Als Empfehlung kann in Anlagen, in denen die ersten Adulttiere gesichtet wurden oder die Dichte sehr gering ist, eine Behandlung mit Chlorantraniliprol und Lambda-Cyhalothrin angewendet werden. In Plantagen mit hoher Schädlingsdichte wird die Wirksamkeit einer alleinigen Anwendung dieser Wirkstoffe zur Adultbekämpfung jedoch unbefriedigend sein.

Referenzen

1. Marannino, P., & de Lillo, E. (2007, Januar). *Capnodis tenebrionis* (L. 1758)(Coleoptera: Buprestidae): morphology and behaviour of the neonate larvae, and soil humidity effects on the egg eclosion. In *Annales de la Société entomologique de France* (Vol. 43, No. 2, pp. 145-154). Taylor & Francis Group.

2. Kaitazov, A. (1958). *Capnodis tenebrionis* L. Bionomics and measure for control.
 3. Özyurt Koçakoğlu, N., Candan, S., & Çağlar, Ü. (2020). Histomorphology of the adult digestive tract of *Capnodis tenebrionis* (L. 1758)(Coleoptera, Buprestidae). *Microscopy and Microanalysis*, 26(6), 1245-1254.
 4. Ben-Yehuda, S., Assael, F., & Mendel, Z. (2000). Improved chemical control of *Capnodis tenebrionis* and *C. carbonaria* in stone-fruit plantations in Israel. *Phytoparasitica*, 28(1), 27-41.
-

* *Dieser Artikel ist Teil des Seminars: "Wissenschaft und Praxis im Pflanzenschutz", das am 19.02.2026 auf der Internationalen Landwirtschaftsausstellung AGRA 2026 stattfand*